



Rathaus Umschau

Dienstag, 17. April 2012

Ausgabe 073

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› Zur morgigen Verkehrsministerkonferenz: Städtetagspräsident Ude und VDV-Präsident Fenske mahnen Engagement des Bundes an	5
› Bürgermeister Monatzeder vorerst noch im Krankenhaus	6
› Wirtschaftsreferent Reiter stellt Europa-Jahresbericht 2011 vor	7
› Gemeinsam die Stadt verändern – Start der Online-Diskussion	7
› Konzerte der Städtischen Sing- und Musikschule im März	8
› Filmmuseum: „Die kleine Diebin“ von Claude Miller	9
› Projekt „Woyzeck überschreiben“ im i-camp/neues theater münchen	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
› Nachfrage: Staufalle Isarring – in West-Ostrichtung – ein Dauerzustand, das städtische Prinzip Hoffnung wieder einmal gescheitert!	11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 18. April, 11 Uhr,

Literaturhaus, Foyer im 3. Obergeschoss, Salvatorplatz 3

Pressekonferenz mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und dem Künstlerduo „Elmgreen & Dragset“ zur Vorstellung des internationalen Ausstellungsprojekts „A space called public/Hoffentlich Öffentlich“. Das international tätige Künstlerduo Michael Elmgreen und Ingar Dragset wird gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern aus Großbritannien, Irland, Dänemark, Malaysia und weiteren Ländern über mehrere Monate künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum in München realisieren. Sie werden dabei der Frage nachgehen, was der öffentliche Raum ist und sein kann. „A space called public/Hoffentlich Öffentlich“ ist ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum der Stadt München.

Donnerstag, 19. April, 15.50 Uhr, Marienplatz

Im Sommer 1997 startete das 1. Münchner Rikscha-Taxi am Marienplatz. Ein Fahrgast der ersten Stunde war Oberbürgermeister Christian Ude. Zum 15-jährigen Firmenjubiläum wird OB Ude von Dominic Staat vom Rathaus zum Bayerischen Landtag im Maximilianeum chauffiert. Bei einem Zwischenstopp (gegen 16.05 Uhr) im Pedalhelden-Shop, Müllerstraße 6, trägt sich der OB auch dieses Mal wieder in das Gästebuch der Pedalhelden ein.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bis spätestens 18. April unter info@pedalhelden.de, Fax 24 21 68 89. Ansprechpartner: Frank Boukes, Telefon 24 21 68 80 oder Dominic Staat 01 76-24 27 10 90

Donnerstag, 19. April, 19 Uhr,

Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und die Leiterin des Tschechischen Zentrums München, Dr. Zuzana Jürgens, sprechen zur Eröffnung der Podiumsdiskussion „Roma. Kultur im Aufbruch?“, die den Auftakt der stadtweiten Programmreihe „Stimmen der Roma – Kunst, Film, Literatur, Musik, Debatte“ bildet. Podiumsteilnehmer sind namhafte Romakünstler wie der in Köln lebende Schriftsteller Jovan Nikolic, die Kuratorin Tímea Junghaus aus Budapest, die 2007 den ersten Roma-Pavillon auf der Biennale in Venedig kuratierte, der Musiker und Komponist Adrian Gaspar aus Wien sowie der Autor, Kulturwissenschaftler und Musiker Alexian Santino Spinelli aus Italien. Die Moderation übernimmt der Autor und Dramaturg Björn Bicker.

Mit rund 30 Veranstaltungen zeigt die Veranstaltungsreihe „Stimmen der Roma“ vom 19. April bis 22. Mai in München ein breites Spektrum aus dem zeitgenössischen Kunstschaffen der Roma und gibt in Vorträgen und Gesprächen aktuellen gesellschaftlich-politischen Diskussionen Raum. Veranstalter sind die Münchner Stadtbibliothek, die Münchner Volkshochschule (MVHS) und das Tschechische Zentrum in Zusammenarbeit mit vielen Partnern. Nähere Informationen und das ausführliche Program unter www.romastimmen.de.

Freitag, 20. April, 10 Uhr,

Deutscher Wetterdienst, Helene-Weber-Allee 21

Wie sich das Münchner Stadtklima in der Zukunft entwickeln wird, wollen das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und der Deutsche Wetterdienst (DWD) herausfinden. Welche Rückschlüsse mit den erhobenen Daten möglich sind, erläutern Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, sowie Tobias Fuchs, Abteilungsleiter der Klima- und Umweltberatung des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach. Der DWD und das RGU haben jüngst eine Kooperationsvereinbarung bis 2015 geschlossen, die auf der Pressekonferenz vorgestellt wird.

Der Termin ist auch für Foto- und Filmaufnahmen geeignet.

Im Anschluss an die Pressekonferenz wird eine Führung durch die Münchner Niederlassung des DWD angeboten. Zu sehen sind unter anderem das Messfeld und die Vorhersagezentrale.

Freitag, 20. April, 11 Uhr, Ratskeller „Alte Küferei“

„München – eine Idee besser“: Dr. Thomas Böhle empfängt zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats, Constantin Dietl-Dinev, über 100 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Verbesserungsvorschläge im letzten Jahr mit fast 70.000 Euro prämiert wurden. Die Ideenbörse 2011 sorgt allein in diesem Jahr für laufende Einsparungen von rund 272.000 Euro. Die einsparträchtigste Idee kam aus dem Kreisverwaltungsreferat. Sie war der Jury die Höchstprämie von 20.500 Euro wert.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Freitag, 20. April, 13 Uhr,

Kindergarten Oberföhring, Lohengrinstraße 20a

Stadtrat Christian Müller (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Eröffnungsfeier des neu errichteten Kindergartens an der Lohengrinstraße 20 a. Die Einrichtung wurde von der Landeshauptstadt in Teileigentum übernommen und dem Diakonischen Werk des



Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Rosenheim e. V./Jugendhilfe Oberbayern in Betriebsträgerschaft übergeben. Sie umfasst 50 Plätze für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Weitere Rednerinnen und Redner sind Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport, Dr. Andreas Dexheimer, Geschäftsbereichsleiter der Geschäftsstelle München der Jugendhilfe Oberbayern, und Arne Höller, Bereichsleiter des Kindergartens Oberföhring.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 24. April, 19 Uhr,

Gaststätte „ZunftHaus“, Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 24. April, 18 bis 19 Uhr,

Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 24. April, 19.30 Uhr,

Feizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

**Dienstag, 24. April, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule,
Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

**Dienstag, 24. April, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost,
Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

Dienstag, 24. April, 19 Uhr,

Pfarrsaal St. Agnes, Waldmeisterstraße 34 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenberg) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 24. April, 19.30 Uhr,

Pfarrsaal St. Agnes, Waldmeisterstraße 34 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenberg).

Meldungen

Zur morgigen Verkehrsministerkonferenz: Städtetagspräsident Ude und VDV-Präsident Fenske mahnen Engagement des Bundes an

(17.4.2012) In einer gemeinsamen Presseerklärung fordern die Städte und die Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs den Bund auf, die Mittel für den Neu- und Ausbau von Schienenwegen und kommunalen Straßen ab dem Jahr 2014 auf keinen Fall zu kürzen, sondern von derzeit 1,34 Milliarden Euro auf mindestens 1,96 Milliarden Euro aufzustocken. Der Präsident des Deutschen Städtetages, der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude, und der Präsident des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), Jürgen Fenske, appellieren an die Länder, bei der Verkehrsministerkonferenz am morgigen Mittwoch in Kassel diese Forderung zu unterstützen: „Wer ein leistungsfähiges Schienen- und Straßennetz in den Städten und Regionen will, muss jetzt und in Zukunft die notwendigen Mittel für Verkehrsinvestitionen bereitstellen. Sonst werden marode Gleisanlagen, schadhafte Brücken und zahllose Schlaglöcher immer mehr das Bild prägen.“

„Es droht ein gewaltiges Finanzierungsloch“, erklärten Städtetagspräsident Ude und VDV-Präsident Fenske angesichts des über die Jahre aufgelaufenen Investitionsstaus und des zukünftig noch steigenden Investitionsbedarfs. Vor diesem Hintergrund sei es nicht nachvollziehbar, dass das Bundesfinanzministerium die den Ländern zweckgebunden zur Verfügung gestellten Finanzmittel nicht bedarfsgerecht anheben, sondern sogar kontinuierlich abschmelzen wolle: „Wir appellieren an den Bund, Planungssicherheit auch über das Jahr 2014 hinaus zu schaffen. Die Mittel zu kürzen, wäre für die Infrastruktur der Städte fatal und würde mittel- bis langfristig dramatische Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Deutschland haben.“ Bund und Länder müssten sich jetzt rasch auf eine Nachfolgeregelung zur Gemeindeverkehrsfinanzierung verständigen.

Seit der Föderalismusreform stellt der Bund für die entfallenen Finanzhilfen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz im Rahmen des so genannten Entflechtungsgesetzes noch jährlich 1,34 Milliarden Euro zur Verfügung. Diese können von den Ländern für den Neu- und Ausbau von kommunalen Schienenwegen und Straßen eingesetzt werden. Ohne Finanzierungssicherheit für die Zukunft, so Ude und Fenske, könnten Investitionsvorhaben über Jahre nicht mehr begonnen werden.

Da die Zweckbindung der Entflechtungsmittel zum 1. Januar 2014 entfällt, müsse sichergestellt werden, dass die Länder die Mittel weiterhin nur für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und nicht zur Finanzierung allge-

meiner Investitionen verwenden, fordern der Deutsche Städtetag und der VDV. Außerdem solle ermöglicht werden, Bundes- und Landesmittel auch für Investitionen in die Grundsanie rung kommunaler Verkehrsanlagen zu verwenden.

Der Deutsche Städtetag und der VDV hatten zusammen mit 13 Ländern in einer umfangreichen Studie vor rund zwei Jahren den objektiven Bedarf für Investitionen unter anderem in die kommunale Verkehrsinfrastruktur ermittelt. Die Ergebnisse einer aktualisierten Bedarfsermittlung durch die Länder zeigen, dass der Gemeindeverkehr allein für den Neu- und Ausbau der kommunalen Verkehrsinfrastruktur einen Zuschussbedarf an Bundesmitteln in Höhe von 1,96 Milliarden Euro jährlich hat, davon 740 Millionen Euro für den ÖPNV.

„Bund und Länder müssen weiterhin Verantwortung für den Erhalt und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in den Städten und Regionen übernehmen, um den Standort Deutschland zu stärken. Es darf keine Versuche geben, diese Aufgabe auf die kommunale Ebene abzuwälzen“, so Ude und Fenske abschließend.

(teilweise voraus)

Bürgermeister Monatzeder vorerst noch im Krankenhaus

(17.4.2012) Bürgermeister Hep Monatzeder befindet sich weiterhin in stationärer ärztlicher Behandlung und muss sich weiteren operativen Eingriffen unterziehen. Aufgrund einer Wundentzündung im Schulterbereich verzögert sich die eigentliche Operation zur Korrektur der Knochenbrüche. Bürgermeister Monatzeder wird voraussichtlich die gesamte Woche im Krankenhaus verbleiben. Wann er seine Amtsgeschäfte im Münchner Rathaus wieder aufnehmen wird, kann derzeit nicht gesagt werden.

Anfang April wurde Bürgermeister Monatzeder bei einem privaten Aufenthalt auf den Philippinen unverschuldet in einen Verkehrsunfall verwickelt. Er unternahm einen Ausflug auf einem Moped, als ein 14-jähriger Junge, der sein Motorrad nicht unter Kontrolle hatte, von der Fahrbahn abkam und Hep Monatzeder umfuhr. Der Junge hatte das Moped seiner Familie entwendet. Bis auf Schürfwunden blieb der Junge unverletzt. Hep Monatzeder hingegen erlitt eine Schulter- und Schlüsselbeinfraktur, eine gebrochene Rippe verletzte den linken Lungenflügel. Nach der ärztlichen Notversorgung vor Ort konnte Bürgermeister Monatzeder am Ostermontag nach München zurückgefliegen werden. Seither werden seine Knochenbrüche im städtischen Klinikum behandelt. Die Lungenverletzung ist bereits komplett verheilt.

Es wird um Verständnis gebeten, dass Bürgermeister Monatzeder derzeit absolute Ruhe benötigt, um wieder vollständig gesund zu werden.



Vor dem Hintergrund der andauernden operativen Eingriffe steht Hep Monatzeder für weitere Auskünfte zum Unfallhergang nicht zur Verfügung. Es wird darum gebeten, seine Privatsphäre zu respektieren.

Wirtschaftsreferent Reiter stellt Europa-Jahresbericht 2011 vor

(17.4.2012) Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter hat im Stadtrat den „Europa-Jahresbericht 2011“ vorgestellt. Dieser bietet einen Überblick über die Europa-Arbeit der Landeshauptstadt und legt in moderner Aufmachung Rechenschaft über die wichtigsten Aktivitäten ab. Berichtet wird unter anderem über Stellungnahmen der Stadt zu Brüsseler Konsultationen, über Projekte, die München mit europäischen Partnern und mit Förderung der EU durchführt oder über Netzwerke, in denen die Stadt ihren Einfluss geltend macht. Ein Anhang listet alle Projekte, Stellungnahmen, Netzwerke sowie wichtige Ansprechpartner und Kontaktadressen in München auf.

Ende 2010 wurde die Europa-Arbeit der Landeshauptstadt auf Beschluss des Stadtrates intensiviert und als eigener Fachbereich im Referat für Arbeit und Wirtschaft neu strukturiert. Dieter Reiter: „Nur wer sich einbringt und engagiert, kann mitgestalten. Ich wünsche mir, dass dieser Europa-Bericht auch Zweifelnde davon überzeugen kann, dass sich Europa-Arbeit lohnt – für die Stadt ebenso wie für die Menschen.“

Interessenten können den Bericht unter europa@muenchen.de anfordern oder im Internet herunterladen: www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Arbeit-und-Wirtschaft/Publikationen.html. In Kürze liegt davon auch eine englische Version vor.

Gemeinsam die Stadt verändern – Start der Online-Diskussion

(17.4.2012) Der Ideenwettbewerb „München Mitdenken“ startet: Alle Münchnerinnen und Münchner sind ab sofort eingeladen unter www.muenchen-mitdenken.de ihre Ideen und Projekte für Münchens Stadtentwicklung einzureichen. Was macht München offen und attraktiv? Wie gestaltet man eine solidarische und engagierte Stadt? Wie entwickelt man München qualitativ und charakteristisch? Wie kann München flexibel auf neue Herausforderungen reagieren? Ob ganz konkrete Vorschläge für das eigene Wohnquartier oder für die ganze Stadt – die Ideen der Münchnerinnen und Münchner sind gefragt. Bis zum 11. Mai können auf der Online-Plattform www.muenchen-mitdenken.de eigene Vorschläge zur Stadtentwicklung eingestellt werden, die Beiträge anderer kommentiert und bewertet werden. Die zehn Teilnehmenden mit den vielversprechendsten Ideen des Online-Dialogs werden eingeladen, ihren Vorschlag Münchens Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk vorzustellen und ihn mit

ihr zu diskutieren. An drei Abenden, jeweils von 18.30 bis 21 Uhr, kann auch vor Ort diskutiert werden: am 23. April im Anton-Fingerle-Bildungszentrum, am 26. April im Kulturhaus Milbertshofen und am 7. Mai in der Mittelschule an der Gardinischule in Hadern. Anmelden können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger ebenfalls unter www.muenchen-mitdenken.de.

Mit der öffentlichen Diskussion „München Mitdenken“ lädt die Stadt die Bürgerinnen und Bürger ein, die langfristigen Ziele der Stadtentwicklung mitzubestimmen und die Fortschreibung der Münchner Stadtentwicklungskonzeption, der so genannten Perspektive München, mitzugestalten. Alle Beiträge, egal ob online oder vor Ort eingebracht, werden am Ende des Dialogs ausgewertet und fließen in die Überarbeitung der Fortschreibung der Stadtentwicklungskonzeption „Perspektive München“ ein.

Weitere Informationen auf www.muenchen-mitdenken.de oder bei Anne Hogeback, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Telefon 2 33-2 62 81 und Dr. Andreas Peter, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Telefon 2 33-2 81 53.

Konzerte der Städtischen Sing- und Musikschule im März

(17.4.2012) Im April lädt die Städtische Sing- und Musikschule wieder zu musikalischen Veranstaltungen ein. Ein Großteil findet im Festsaal am Bogenhauser Kirchplatz statt. Alle aktuellen Konzerttermine können ab sofort im Internet unter www.muenchen.de/musikschule abgerufen werden. Auf folgende Veranstaltungen wird besonders hingewiesen:

Volkstanzabend in Fürstenried

Am Freitag, 20. April, lädt die Städtische Sing- und Musikschule zu einem bayerischen Volkstanzabend in den Bürgersaal in Fürstenried Ost, Züricher Straße 35, ein. Der Abend eröffnet um 18 Uhr mit Musizierkreisen und bayerischem Gesang, beim anschließenden Kinder- und offenen Volkstanz wird das Publikum zum Mittanzen animiert. Für die musikalische Begleitung sorgt Josef Zapf, die Leitung und Moderation hat Christa Jovanovic. Der Eintritt ist frei.

Musik aus der Romantik

Unter dem Motto „Moments Musicaux“ nehmen Lehrkräfte der Städtischen Sing- und Musikschule am Freitag, 20. April, um 19.30 Uhr im Festsaal am Bogenhauser Kirchplatz, Neuberghauser Straße 11, das Publikum mit auf einen Ausflug in die Romantik. Zu hören sind unter anderem Schumanns Liederkreis op. 39, die „Moments Musicaux“ von Sergej Rachmaninow, Carl Reineckes Undine, Tangos von Carlos Gardel und Werke von Frédéric Chopin. Die Leitung hat Ursula Schneeberger. Der Eintritt ist frei.

Kammermusik

Am Samstag, 28. April, präsentieren Lehrkräfte der Städtischen Sing- und Musikschule im Festsaal am Bogenhauser Kirchplatz, Neuberghauser Straße 11, ab 19 Uhr Kammermusikwerke des 17. und 18. Jahrhunderts in historischer Aufführungspraxis. Auf dem Programm stehen unter anderem frühbarocke Sonaten von Marco Uccellini und Girolamo Frescobaldi, die dritte Sonate für Violine und Cembalo von Johann Sebastian Bach und die Chaconne von Henry Purcell für zwei Blockflöten und Basso continuo. Die Leitung hat Gabriele Klassen. Der Eintritt ist frei.

Filmmuseum: „Die kleine Diebin“ von Claude Miller

(17.4.2012) Zum Tod des französischen Regisseurs Claude Miller, der am 4. April mit 70 Jahren verstorben ist, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 19. April, um 19 Uhr in der Veranstaltungsreihe „Open Scene“ seinen Film „La petite voleuse“ (Die kleine Diebin) mit Charlotte Gainsbourg in der Titelrolle in der französischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln.

Claude Miller drehte den Film 1988 nach dem letzten Drehbuch von François Truffaut, für den er zuvor als Regieassistent gearbeitet hatte. Er war von Truffaut ursprünglich als weibliches Pendant zu seinem Film „Les 400 Coups“ (Sie küsstest und sie schlugen ihn) geplant, das er aber nicht mehr verwirklichen konnte. „Die kleine Diebin“ erzählt die Initiationsgeschichte eines jungen Mädchens in der Nachkriegszeit, das in einer französischen Kleinstadt im Haushalt ihrer Tante aufwächst und die fehlende Liebe unter anderem durch Diebstähle kompensiert. Die Zeit vertreibt sie sich mit Liebesfilmen im kleinen Dorfkino. Als sie nach Paris geht, um dort eine Stelle als Dienstmädchen anzunehmen, lässt sie sich auf eine Affäre mit einem verheirateten Mann ein, bis sie den jugendlichen Kleinganoven Raoul trifft. Der überredet sie, ihre Arbeitgeber zu bestehlen und flüchtet mit ihr an die See. Der Film überzeugt durch ein ausgefeiltes Drehbuch und die sorgfältige Rekonstruktion der frühen 1950er-Jahre in Frankreich, besticht aber vor allem durch den Charme der jungen Charlotte Gainsbourg.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Projekt „Woyzeck überschreiben“ im i-camp/neues theater münchen

(17.4.2012) Nach seiner Premiere am 23. März im Theaterdiscounter Berlin ist „Woyzeck überschreiben“ in der Inszenierung von Sebastian Blasius am Freitag und Samstag, 20. und 21. April, erstmalig auch in München im i-camp/neues theater münchen zu sehen.



Zusammen mit seinem Team versucht der Regisseur Sebastian Blasius (geboren 1979) zu den Bruchzonen von Georg Büchners Woyzeck eine neue Perspektive auf den ‚vielfach vom Theater geschundenen Text‘ (Heiner Müller) zu formulieren. Vier Tänzerinnen und Tänzer rekonstruieren in „Woyzeck überschreiben“ die Bewegungen und Sprechweisen von Schauspielern in ihren Verkörperungen des Woyzeck-Personals unterschiedlicher früherer Inszenierungen und entwickeln daraus eine Choreografie.

„Woyzeck überschreiben“ ist der dritte Teil einer Recherche von Sebastian Blasius, die sich mit den Möglichkeiten auseinandersetzt, historisches Inszenierungsmaterial zu erinnern, fortzuschreiben und zu übermalen, um gerade dadurch den Raum für eine aktuelle Inszenierung zu öffnen. Bisherige Projekte dieser Auseinandersetzung sind: „Appropriation. Parasiten. Krapp’s last tape“ (2009/10) und „Present Continuous Past(s)“ (2011).

„Woyzeck überschreiben“ wird am Freitag und Samstag, 20. und 21. April, jeweils 20.30 Uhr, im i-camp/neues theater münchen, Entenbachstraße 37, aufgeführt. Der Eintritt beträgt 16 Euro, ermäßigt 10 Euro. Kartenreservierung unter tickets@i-camp.de und Telefon 65 00 00 (Anrufbeantworter). Als nächstes ist das Stück vom 23. bis 25. November im Orangerie-Theater im Volksgarten Köln zu sehen.

„Woyzeck überschreiben“ findet in Kooperation mit Theaterdiscounter Berlin, i-camp/neues theater münchen und dem Orangerie-Theater Köln statt und wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Weitere Informationen unter www.i-camp.de und www.woyzeck-ueberschreiben.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 17. April 2012

Nachfrage: Staufalle Isarring – in West-Ostrichtung – ein Dauerzustand, das städtische Prinzip Hoffnung wieder einmal gescheitert!

Anfrage Stadträte Robert Brannekämper und Richard Quaas (CSU) vom 10.2.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 10.02.2012 haben Sie gemäß § 68 GeschO o.g. Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird:

Ihre schriftliche Anfrage bezieht sich auf das Schreiben des Referates für Stadtplanung und Bauordnung vom 27.06.2011 (Beantwortung der Anfrage der Stadträte Richard Quaas, Mario Schmidbauer vom 01.06.2011). Darin hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Erwartung einer Normalisierung des Verkehrsgeschehens auf dem Isarring in West-Ost-Richtung in den nächsten Monaten dargestellt.

Als Anlass Ihrer erneuten Nachfrage führen Sie u.a. an:

„Während auf der Ost-West-Fahrbahn die durchgeführten Maßnahmen zumindest eine gewisse Erleichterung gebracht haben, hat sich der tägliche Stau zu den Hauptverkehrszeiten in der Gegenrichtung eher noch vergrößert. [...] Nun war und ist das Problem nicht der Rückstau vom Effnerplatz – schon ab der Einmündung Gyslingstraße fließt der Verkehr in der Regel wieder – sondern die Einmündung der Dietlindenstraße in den Mittleren Ring, die zu den täglichen, eklatanten Stausituationen bis auf die BAB 9 schon vor der Ausfahrt München Schwabing und bis in den Petuel-tunnel zurück führt und eine Normalisierung ist nicht eingetreten, im Gegenteil, die Lage ist eher noch schwieriger geworden, obwohl die Baustellen am und hinter dem Effnerplatz zwischenzeitlich weitestgehend abgeschlossen sind.“

Mit Schreiben vom 27.02.2012 hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung um Fristverlängerung gebeten.

Im Einzelnen beantworte ich Ihre Fragen wie folgt:

Frage 1:

Was gedenkt die Stadt nunmehr für Maßnahmen zu ergreifen, nachdem sich die tägliche Stausituation am Isarring in West-Ostrichtung, auch nach über einem halben Jahr nicht positiv verändert hat, wie von der Stadt prognostiziert, sondern sogar noch zugenommen hat?

Antwort:

Wie in der Beantwortung zur Anfrage vom 01.06.2011 ausgeführt, wurde vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung nach Fertigstellung der Baumaßnahmen an der Hochbrücke Freimann und der Anschlussstelle München-Freimann eine Rückverlagerung von Verkehren vom Mittleren Ring zum Föhringer Ring erwartet.

Nach ersten Auswertungen von Verkehrszählungen und der Bewertung des Verkehrsablaufs vor Ort müssen wir feststellen, dass die erwarteten Verkehrsverlagerungen vom Mittleren Ring auf den Föhringer Ring bislang nicht in der erwarteten Größenordnung eingetreten sind. Eine Zunahme der Stausituation, wie in der Frage dargestellt, kann jedoch nicht bestätigt werden.

Der Ausbau des Mittleren Rings mit dem Richard-Strauss-Tunnel hat zu einer starken Bündelung des Verkehrs auf dem Mittleren Ring geführt. In Spitzenzeiten wird auf dem Isarring in Richtung Osten eine Verkehrsmenge erreicht, die es den einfahrenden Fahrzeugen der Dietlindenstraße kaum ermöglicht, störungsfrei einzufahren. Durch die Verflechtungsvorgänge kommt es zu Verkehrsstauungen und stockendem Verkehr, die auf den Mittleren Ring in Richtung Norden Auswirkungen haben. Nach der Einmündung Dietlindenstraße fließt der Verkehr in Richtung Osten weitgehend normal. Hier hat es nach Fertigstellung des Effnerplatzes Verbesserungen in West-Ost-Richtung gegeben.

Zwischen dem Kreisverwaltungsreferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung finden derzeit Abstimmungen zur Klärung und Prüfung möglicher Verbesserungsmaßnahmen statt. Aufgrund der sehr komplexen Zusammenhänge im Bereich des Isarring bis hin zum Föhringer Ring sind hier detailliertere Untersuchungen erforderlich.

Frage 2:

Wird jetzt endlich vom Prinzip Hoffnung auf belastbare Fakten und Untersuchungen umgestellt, um auch in dieser Fahrtrichtung, wie auf der Gegenspur schon vorgesehen, wirksame Abhilfen für diesen Dauerstau in den Hauptverkehrszeiten zu schaffen?

Antwort:

Wie in Frage 1 ausgeführt, finden Abstimmungen zwischen dem Kreisverwaltungsreferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung zur Klärung und Prüfung möglicher Verbesserungsmaßnahmen statt.

Frage 3:

Sind die, in der Antwort vom 27.06.2011 angekündigten Verkehrszählungen vorgenommen worden, wenn ja, jeweils wann und welches Ergebnis haben sie gebracht?

Antwort:

Die Verkehrszählungen haben im Herbst 2011 (Oktober/November) stattgefunden. Wesentliche Ergebnisse sind, dass nach Eröffnung des Richard-Strauss-Tunnels generelle Verkehrszunahmen auf dem ausgebauten Mittleren Ring festzustellen sind. Die Verkehrsmengen auf dem Isarring sind deutlich angestiegen, auf der Ifflandstraße gab es deutliche Verkehrsabnahmen.

Frage 4:

Nachdem der Antragsteller selbst beobachtet hat, dass auf Teilen des Streckenabschnitts offensichtlich Verkehrszähler auch in Ferienzeiten unterwegs waren, gibt es auch aktuelle Zählungen in den Hauptlastzeiten und jetzt im Winter?

Antwort:

Die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung durchgeführten Verkehrszählungen fanden außerhalb der Ferienzeiten an durchschnittlichen Werktagen im Oktober/November 2011 statt. Weitere Verkehrszählungen sind nicht bekannt.

Frage 5:

Bis wann können die Autofahrer endlich damit rechnen, dass die „beteiligten Fachdienststellen geeignete Lösungsmöglichkeiten prüfen und ggf. den Stadtrat mit diesem Thema befassen“?



Antwort:

Wie in der Antwort zu Frage 1 ausgeführt, finden zwischen dem Kreisverwaltungsreferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung Abstimmungen zur Klärung und Prüfung möglicher Verbesserungsmaßnahmen statt. Aufgrund der sehr komplexen Zusammenhänge im Bereich des Isarrings bis hin zum Föhringer Ring sind hier detailliertere Untersuchungen erforderlich. Wenn Ergebnisse dieser Abstimmungen vorliegen, wird der Stadtrat mit dem Thema befasst. Ein Zeitpunkt für diese Stadtratsbefassung kann derzeit noch nicht benannt werden.

Frage 6:

Wann ist dann endlich mit konkreten Maßnahmen vor Ort zu rechnen, um die Stausituation deutlich zu verbessern?

Antwort:

Auf die Antwort zu Frage 5 wird verwiesen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. April 2012

Sicherung der Angebote im Zuschussbereich: Tariferhöhungen größtenteils ausgleichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Verena Dietl, Hans-Dieter Kaplan, Ingo Mittermaier, Christian Müller, Alexander Reissl, Heide Rieke, Claudia Tausend (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Lydia Dietrich, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Klärschlamm als „nachwachsender Rohstoff“ auch in München möglich?

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Kinderwagen neuerdings in der MVG verboten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marian Offman und Dr. Manuela Olhausen (CSU)

Ausdünnung Taktangebot Tram 20/21/22

Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

SPD - Stadtratsfraktion Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Dr. Ingrid Anker
Hans-Dieter Kaplan
Heide Rieke
Christian Müller
Ingo Mittermaier
Claudia Tausend
Verena Dietl
Stadtratsmitglieder

Siegfried Benker
Lydia Dietrich
Dr. Florian Roth
Stadtratsmitglieder

17.04.2012

Sicherung der Angebote im Zuschussbereich: Tariferhöhungen größtenteils ausgleichen

Antrag:

Die Stadtkämmerei wird gebeten, gemeinsam mit den Fachreferaten ein Konzept zu entwickeln, das die Steigerungen der Personalkosten bei den Zuschussnehmerinnen und Zuschussnehmern, die Tarif gebunden sind, größtenteils ausgleicht.

Dabei orientiert sich die Verwaltung an den verhandelten Tariferhöhungen im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen. Die Zuschussnehmer sollen dabei ähnlich behandelt werden wie die städtischen Referate beim 6. Haushaltssicherungskonzept (6. HSK).

Begründung:

Bei den letzten Tarifverhandlungen haben die Tarifparteien eine Einigung erzielt, die

- ab 1. März 2012 eine Steigerung um 3,5 Prozent,
- ab 1. Januar 2013 eine Steigerung um weitere 1,4 Prozent und
- ab 1. August 2013 nochmals eine Steigerung um weitere 1,4 Prozent vorsieht.

Nach dem aktuell gültigen Beschluss des 6. HSK sind die Transferleistungen bis 2013 gedeckelt. In diesem Zeitraum unterliegen sie also weder einer Kürzung, noch erhalten sie eine Erhöhung.

Da der Tarifabschluss aber nun ziemlich hoch ausgefallen ist, können die Zuschussnehmerinnen und Zuschussnehmer die Steigerung der Personalkosten kaum selbst auffangen. Deshalb sollten die Tariferhöhungen größtenteils von der Stadt ausgeglichen werden.

gez.

Alexander Reissl
Dr. Ingrid Anker
Hans-Dieter Kaplan
Heide Rieke
Stadtratsmitglieder

Christian Müller
Ingo Mittermaier
Claudia Tausend
Verena Dietl

Siegfried Benker
Lydia Dietrich
Dr. Florian Roth
Stadtratsmitglieder

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Hans Podiuk

ANFRAGE
17.04.12

Klärschlamm als „nachwachsender Rohstoff“ auch in München möglich?

Klärschlamm aus Haushaltsabwasser wird in Deutschland meist verbrannt: 52 % landen in Heizkraftwerken, ca. 30 % werden zu Dünger und ca. 14,4 % zu Kompost oder Rekultivierungsmaterial im Landschaftsbau. Klärschlamm enthält jedoch immer noch – trotz hochwirksamer Kläranlagen – Rohstoffe, die Forscher nun zunehmend für die Wiederverwertung entdecken. Angesichts steigender Weltmarktpreise erhoffen sie sich enorme Kostenvorteile. Für Kommunen könnte sich hier eine neue Einnahmequelle auftun, auch zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger als Kunden der Entwässerung.

Im Neuburger Klärwerk läuft derzeit eine Testphase zur Phosphor-Rückgewinnung. Bremer Forscher vermelden erste Erfolge bei der Behandlung von Kupfer in Industrieabwässern. Die Technische Hochschule Gießen bemüht sich um das bei der Papierherstellung anfallende Lingin, aus dem sich Ausgangsstoffe für die Kunststoffindustrie gewinnen lassen. Auf diese Weise ließe sich, so die Hoffnung der Forscher, das üblicherweise zur Kunststoffherstellung nötige Erdöl ersetzen.

Daher frage ich:

1. Wie wird derzeit in München mit Klärschlamm verfahren?
2. Gibt es derzeit schon Verfahren zur Rückgewinnung von Rohstoffen?
3. Wie beurteilt die MSE die derzeit aktuellen Forschungsergebnisse bzw. Testläufe wie in Neuburg in Hinblick auf ihre Realisierbarkeit allgemein und in München?
4. Welche Möglichkeiten der Rückgewinnung böten sich in München überhaupt an, d.h. welche Rohstoffe sind in welchen Ausmaßen noch im Klärschlamm/Abwasser vorhanden, die Wiedergewinnungsverfahren zugänglich sein könnten?

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Marian Offman
Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

ANFRAGE
17.04.12

Kinderwagen neuerdings in der MVG verboten?

Am vergangenen Freitag erreichten uns von zwei Kindertageseinrichtungen der verzweifelte Hinweis, dass Kinderwagen von den Einrichtungen mit Platz für sechs Kleinkinder aus den Straßenbahnen verwiesen wurden oder der Zugang verwehrt. Die Kinderwagen für sechs Kinder im Alter von etwa einem Jahr haben eine Grundfläche von 80 × 80 cm. Dieses entspricht in etwa der Grundfläche eines Rollstuhles. Im oberen Bereich ist die Grundfläche 120 × 90 cm. Die Kinderwagen können sicher im Behindertenbereich der Straßenbahnen abgestellt werden.

Bis letzten Freitag war dies kein Problem. Letzten Freitag jedoch in der Linie 19 am Stachus wurden Erzieherinnen mit Kinderwagen aus der Straßenbahn verwiesen mit Hinweis des MVG-Fahrbegleiters, bei Nichtbefolgung der Anweisung würde die Polizei eingeschaltet und Schadensersatzzahlungen wegen Verspätung berechnet. Im Straßenbahnwagen saßen übrigens nur noch zwei weitere Fahrgäste. Nach dem die Kita-Gruppe von einer anderen Straßenbahn ohne Beanstandung zum Hauptbahnhof befördert wurde und dort auf einer anderen Linie weiterfahren wollte, wurde ihr erneut wegen des Kinderwagens der Zugang verwehrt. Über ähnliche Vorfälle wurde von anderen Kindertageseinrichtungen berichtet.

Ohne Transport dieser Kinderwagen in den Straßenbahnen sind Ausflüge der Betreuungseinrichtungen kaum möglich. Üblicherweise betreuen drei Erzieher/innen zwölf Kinder von denen sechs kleinere im Kinderwagen sitzen und die anderen sechs mit den Betreuerinnen auf den Bänken. Ohne Kinderwagen müssten am Ausflug für 12 Kinder sechs Betreuer/innen teilnehmen. Wegen der ohnehin angespannten Personalsituation in den Betreuungseinrichtungen wäre dieses nicht möglich und damit könnten nicht oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen weiter Ausflüge als wichtiges pädagogisches Element der Kinderbetreuung durchgeführt werden.

Für die weitere Arbeit der Kindertageseinrichtungen ist deshalb ein klarer Hinweis auf die Möglichkeit des Transportes von Kinderwagen wie beschrieben in den Verkehrsmitteln der MVG unabdingbar.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Welche neue Entwicklung ist Grundlage für die MVG, offensichtlich neuerdings den Transport von Kinderwagen für sechs Kleinkinder in ihren Verkehrsmitteln zu verbieten?
2. Wenn keine neuen gesetzlichen Grundlagen vorliegen, nach welchen Kriterien haben Fahrer und Fahrbegleiter den Transport der Kinderwagen untersagt?
3. Wie bewertet der Oberbürgermeister den Sachverhalt, dass auf der einen Seite die Landeshauptstadt hohe Beträge in die Ausweitung der Kinderbetreuung investiert und auf der anderen Seite die MVG die Erfüllung des pädagogischen Anspruchs der Kindertageseinrichtungen konterkariert?
4. Sollten neue Sicherheitsbedenken aufgetaucht sein, mit welchen Sicherheitsvorkehrungen könnten diese ausgeräumt werden?

gez.
Marian Offman
Stadtrat

gez.
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin



FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Johann Altmann
Ursula Sabathil

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
ursula.sabathil@muenchen.de
E-Mail
Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 16. April 2012

A N F R A G E

Ausdünnung Taktangebot Tram 20/21/22

Gemäß den Unterlagen des letzten Arbeitskreises **Angebotskoordination Stadtgebiet (AKAK)** ist festzustellen, dass entgegen der Bedenken von Bürgern nun **die Strecke zwischen Lothstraße und Westfriedhof (Tram20/21/22) von einem 3,3-Minuten-Takt auf einen 5-Minuten-Takt ausgedünnt** werden soll (vgl. Anlagen, Seiten 9 und 10 aus dem Entwurf zur Information des AK Angebotskoordination vom 26.03.2012). Der **Abschnitt Karlssplatz-Lothstraße soll** statt wie bislang in den Spitzenbelastungen zur Vorlesungszeit früh- und nachmittags **nur noch in den Spitzenstunden früh mit einem verdichteten Taktangebot bedient werden.**

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Welche Ergebnisse aus dem AK Angebotskoordination führten zu diesen geplanten Angebotsreduzierungen?
2. Welche Nachteile ergeben sich für die Bürgerinnen und Bürger der LH München auf den betroffenen Tramlinien durch die geplante Angebotsveränderung, z.B. durch die Notwendigkeit zum Umsteigen und erhöhte Wartezeiten?
3. Inwieweit spart sich die MVG ggf. Kosten und Materialeinsatz (z.B. weniger Tranzüge und Personaleinsatz, etc. als bislang) durch das ausgedünnte Angebot?
4. Inwieweit sind diese Maßnahmen durch die geplante neue Tramwendeschleife für die Linie 22 an der Lothstraße direkt oder indirekt bedingt?
5. Welche weiteren Gründe sprechen dafür, das ursprüngliche Angebot nicht ohne die geplante Ausdünnung aufrechtzuerhalten?

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

Die Anlagen können im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrat“ auf www.muenchen.de/rathaus abgerufen werden.